

Nr. 007/2015
Magdeburg, den 12.08.2015

Öffentlichkeitsarbeit

Bodenschutzkalkung im Harz wird fortgesetzt

Magdeburg. Die Kalkung der Fichtenwälder im Harz wird fortgesetzt. Das Projekt „Waldkalkung Oberharz“ des Landesforstbetriebes Sachsen-Anhalt verläuft über die kommenden sieben Wochen. Der Naturkalk wird auf einer Landeswaldfläche von 2.200 Hektar durch Hubschrauber-Einsatz verteilt. Betroffen sind die Forstreviere Rübeland, Trautenstein, Benneckenstein, Elbingerode, Königshütte und Elend.

Betriebsleiter Bernd Dost sagte: „Zwar sind die Schwefeldioxid-Emissionen in Sachsen-Anhalt seit 1990 deutlich reduziert worden, jedoch ist der Säureeintrag durch Stickstoff-Emissionen in den vergangenen 15 Jahren gestiegen. Das führt dazu, dass die Böden saurer geworden sind. Kalkung ist eine effektive Maßnahme, um die Situation dauerhaft zu verbessern.“ Aktuelle Ergebnisse einer bundesweiten Bodenzustandserfassung aber auch lokale Messdaten sowie Analysen der Nordwestdeutschen Forstlichen Versuchsanstalt in Göttingen (NW-FVA) belegen dies.

Der Naturkalk, welcher aus dem Südharz kommt, hat mit 88 Prozent einen sehr hohen Gesamtcarbonatanteil und ist ein geeignetes Naturprodukt. Je Hektar werden drei Tonnen Naturkalk ausgebracht. Dieser Kalk entfaltet seine Wirkung langsam aber dafür sehr nachhaltig. Hierdurch ist gesichert, dass der Einfluss auf das gesamte Ökosystem „Wald“ vertretbar gering ist. Schutzgebiete wie zum Beispiel die Harzer Bachtälchenstandorte sind von der Kalkung ausgenommen.

Der Forstbetrieb Oberharz, der die Durchführung der Kalkungsmaßnahmen organisiert und überwacht, weist darauf hin, dass die zur Kalkung vorgesehenen Flächen kurzfristig abgesperrt werden und bittet die Bevölkerung, die Hinweise und Absperrungen im Interesse der eigenen Sicherheit zu beachten. Es soll damit vor allem verhindert werden, dass durch die Kalkungsmaßnahme die Kleidung der Waldbesucher verschmutzt wird. Ausdrücklich wird darauf hingewiesen, dass der ausgebrachte Kalk ein Naturprodukt ist, und auch bei direkter Berührung mit der Haut, nicht gesundheitsschädlich ist. Pilze und Beeren können von gekalkten Flächen gesammelt und nach gründlichem Waschen verzehrt werden. Dennoch sollten Waldbesucher die gesperrten Bereiche während der Kalkungsmaßnahme meiden!

Die Kosten für die Kalkung betragen knapp 200 Euro pro Hektar. „Die Kalkung ist eine sinnvolle Investition in die Bestandssicherung des Waldes.“, erläuterte Bernd Dost. Die finanziellen Mittel zur Durchführung der Bodenschutzkalkungen werden im Landesforstbetrieb erwirtschaftet. Es ist geplant, die Waldkalkungen in der diesjährigen Größenordnung auch in den kommenden Jahren fortzuführen.

Die NW-FVA hat die Vorbereitungsarbeiten zum Kalkungsprojekt insbesondere die Flächenauswahl wissenschaftlich begleitet. Wasserwirtschaftliche Interessen und Naturschutzaspekte wurden bei der Flächenauswahl berück-

PRESEMITTEILUNG

sichtigt. Die zuständigen Behörden im Landkreis Harz wurden über die Maßnahmen informiert.

Hintergrund

Seit Anfang der achtziger Jahre gibt es bundesweit zahlreiche Waldschäden, von Verfärbungen der Blatt- und Nadelmasse bis hin zu Absterbeerscheinungen von ganzen Waldkomplexen. Durch verstärkte Stickstoffeinträge über die Luft kommt es zur Bodenversauerung mit negativen Auswirkungen auf das Feinwurzelsystem der Bäume. Durch Auswaschung von Schad- und Nährstoffen aus dem Waldboden wird langfristig auch die Gewässerqualität negativ beeinträchtigt. Um die Abgabe von Säurebildnern zu reduzieren, wurden bundesweit Gesetze und Verordnungen zur Luftreinhaltung verabschiedet. Bodenschutzkalkungen sollen zudem die Bodenversauerung mildern und damit die geschädigten Wälder stabilisieren.